

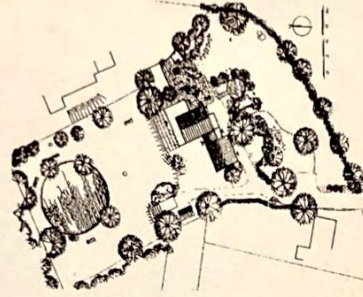


Foto: Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg

Monika Maetzel gründete 1947 im Haus ihrer Eltern eine eigene Keramik-Werkstatt, die sie mehr als 50 Jahre selbstständig leitete. Sie war nicht nur Hamburgs „dienstälteste“ Keramikerin, ihr Name verbindet sich für viele Hamburger schlechthin mit dem Beruf einer Töpferin. In diesen Jahren hat Monika Maetzel mehr als 45 Lehrlinge ausgebildet und war mehrere Jahrzehnte Obermeisterin der Innung. Seit den fünfziger Jahren stellte sie regelmäßig auf der Frankfurter Messe sowie auf der Weihnachtsmesse des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg aus. In ihren besten Zeiten belieferte sie 150 Einzelgeschäfte in ganz Deutschland.

1982 wurde sie mit dem Justus-Brinckmann-Preis ausgezeichnet. Monika Maetzel verstarb 2010 in Hamburg-Volksdorf. Die Werkstatt bestand bis Dezember 2012.

Foto: Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg



Grundriss: Gerhard Hirschfeld  
Denkmalgeschütztes Ensemble  
Langenwiesen 15  
22359 Hamburg

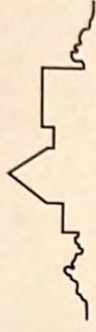
Internet: [www.kuenstlerhaus-maetzel.de](http://www.kuenstlerhaus-maetzel.de)

**Kontakt:**  
Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel e.V.  
p. Adr. Antje Grabhoff  
Auf den Wöörden 9  
22359 Hamburg  
+49 (0)40 603 38 07

**Denkmalgeschütztes Ensemble**  
Langenwiesen 15  
22359 Hamburg

Erreichbar mit öffentlichen Verkehrsmitteln: U1 bis Volksdorf oder Buchenkamp, dann Bus Rundlinie 375 bis zur Haltestelle Gussau / Fahrenkoppel.

**Spendenkonto:**  
Freundeskreis Künstlerhaus Maetzel  
Konto-Nr. 1217/12 39 40  
Hamburger Sparkasse (200 50 550)



# KÜNSTLERHAUS MAETZEL



Als einziges, vollständig erhaltenes Künstlerhaus Hamburgs, 1924 bis 1926 von Emil Maetzel erbaut, ist der ehemalige Wohnort der Künstlerfamilie Maetzel ein denkmalgeschütztes Gesamtkunstwerk. Haus, Atelier, Garten und Gedenkstätte waren ein Treffpunkt der Hamburgischen Sezession und Ort der Inspiration für die norddeutsche Moderne.

### Ziele des Freundeskreises

Zu den Zielen des als gemeinnützig anerkannten Vereins gehört es, das Künstlerhaus wieder zu einem kulturellen Zentrum zu machen. Voraussetzung dafür ist, Haus und Garten zu erhalten und dauerhaft zu sichern. Haus und Garten sollen öffentlich zugänglich gemacht und wie die von 1947 bis 2012 hier existierende Keramikwerkstatt wieder mit Leben erfüllt werden.

Darüber hinaus möchte der Freundeskreis Kurse, Vortragsreihen und Wechselausstellungen zu Architektur, bildender Kunst und Kunstgewerbe anbieten – also jenen drei Bereichen, in denen Emil Maetzel, Dorothea Maetzel-Johannsen und ihre Tochter Monika tätig waren. Eine Teestube oder ein Café kann das Angebot abrunden.



Foto: Sammlung Hamburger Sparkasse



Foto: Sammlung Hamburger Sparkasse

**Emil Maetzel (1877 – 1955)** gehörte als Leiter der Städtebauabteilung (1907 – 1933), als Organisator von Ausstellungen und Festen und als Künstler zu den zentralen Persönlichkeiten des hamburgischen Kulturlebens der 1920er Jahre.

In der Architektur vertrat er – wie Oberbaudirektor Fritz Schumacher, mit dem er eng zusammenarbeitete, - eine gemäßigte Variante des Neuen Bauens, welche er auch in seinem eigenen Haus in Volksdorf verwirklichte.

Er war Mitbegründer und von 1928 – 1933 Vorsitzender der Hamburgischen Sezession. In seinem künstlerischen Schaffen orientierte er sich v.a. am Brücke-Expressionismus. Angeregt von seiner Sammlung afrikanischer Skulptur und Südseekunst setzte er sich in seinen Bildern mit dieser Kunstform auseinander und entwickelte einen eigenständigen expressionistischen Stil.

Ihr früh sichtbares Talent im Zeichnen und Malen führte die 1886 geborene **Dorothea Johannsen** von 1906 – 1909 an die Hamburger Gewerbeschule für Mädchen. Bis zur Heirat mit Emil Maetzel 1910 übte sie ihren erlernten Beruf als Zeichenlehrerin in Schleswig aus. In der folgenden Zeit kamen vier Kinder zur Welt: Ruth (1911) Bogumil (1913), Peter (1915) und Monika (1917).

Nach dem Ende des 1. Weltkriegs ließ sich das Paar in Hamburg nieder, beteiligte sich 1919 an der Gründung der Hamburgischen Sezession, mietete 1921 getrennte Ateliers und organisierte die alle Künste übergreifenden Künstlerfeste mit.

Neben Landschaften, Akten, Blumen- und Früchte-Stilleben entstanden bis zu Dorothea Maetzel-Johannsens frühem Tod 1930 von ihr als größere Auftragsarbeiten Wandgemälde in der Hamburger Kunsthalle und für das Planetarium. Stilistisch



Foto: Sammlung Hamburger Sparkasse

zeigt das Werk der Schülerin Lovis Corinths Einflüsse der Malerei Paul Cezannes, des Fauvismus und ihrer Auseinandersetzung mit der Neuen Sachlichkeit.